
Weniger Lebensmittelabfälle im Einzelhandel

Thünen-Institut stellt erste Erfolge bei der Reduzierung der Abfallmengen im Groß- und Einzelhandel fest

Die Umsatzverluste durch Lebensmittelabfälle und Lebensmittelspenden im Lebensmittel-einzelhandel sind von 2019 zu 2020 um mehr als 12 % gesunken. Das geht aus einer Erhebung hervor, die das Braunschweiger Thünen-Institut für Marktanalyse aktuell durchgeführt hat. Für die Studie lieferten 16 Lebensmitteleinzelhändler und erstmals auch sechs Großhändler Daten darüber zu, wie viele Tonnen Lebensmittel sie im Jahr 2020 nicht verkauft haben. Auch wenn in der Tendenz weniger Abfälle im Handel anfallen, können die Forschenden daraus noch keinen Trend ableiten. Dafür ist eine längere Zeitreihe erforderlich.

„Durch die größere Anzahl von Handelsunternehmen, die an der Studie teilgenommen haben, ist die Datenqualität unserer Ergebnisse deutlich gestiegen“, sagt Lia Orr, Projektmitarbeiterin am Thünen-Institut für Marktanalyse. Dennoch können die Forschenden auch weiterhin nur schätzen, wie viele Lebensmittel tatsächlich in den Müll wandern oder beispielsweise an die Tafeln gespendet oder zu Tierfutter verarbeitet werden. Der Handel weist diese Verwertungslinien nicht gesondert aus. Expertinnen und Experten vom EHI Retail Institute, das einen Teil der Daten für die Studie zugeliefert hat, schätzen, dass etwa 30 % der deklarierten Verluste gespendet werden. „Wenn der Lebensmitteleinzelhandel seine abgeschriebenen Abfälle detailliert aufführen würde, könnten auf dieser Datengrundlage deutlich passendere Programme zur weiteren Reduzierung der Lebensmittelabfälle entwickelt werden“, sagt Projektleiter Dr. Thomas Schmidt vom Thünen-Institut für Marktanalyse.

Zentrale Rolle des Handels

Der Lebensmittelhandel spielt bei der Reduzierung von Abfallmengen eine zentrale Rolle: Er liefert nicht nur Daten, sondern hat auch den direkten Kontakt zu Verbraucherinnen und Verbrauchern. In Privathaushalten entstehen die mit Abstand meisten Abfälle.

In den Supermärkten und Lebensmittelläden ist es am einfachsten, direkt auf die Themen Lebensmittelverschwendung und Abfallreduzierung hinzuweisen. Zugleich können Handel und Produzierende die Verluste in der Zulieferkette reduzieren, etwa durch geringere Qualitätsanforderungen.

Die aktuelle Thünen-Studie ist Teil des Dialogforums Groß- und Einzelhandel zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung. Forschende des Thünen-Instituts für Marktanalyse und des

Thünen-Institut

Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei
Bundesallee 50
38116 Braunschweig
www.thuenen.de

Pressesprecher:
Dr. Michael Welling
Fon: 0531-596 1016
Fax: 0531-596 1099
pressestelle@thuenen.de

Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production (CSCP) arbeiten gemeinsam mit Unternehmen und Verbänden an einem Monitoring der Lebensmittelabfälle und entwickeln effiziente Maßnahmen zu deren Reduzierung. Ziel ist unter anderem eine Vereinbarung zwischen dem Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung (BMEL) und der Wirtschaft, um das übergeordnete Bestreben einer EU-weiten Halbierung der Lebensmittelabfälle zu erreichen. Das Projekt wird durch das BMEL aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und anderer Formen nachhaltiger Landwirtschaft gefördert.

Publikation:

[Heinrich M, Orr L, Brüggemann N, Schmidt TG \(2022\) Monitoring der Lebensmittelabfälle und -weitergabe im Dialogforum Groß- und Einzelhandel 2019/2020. Betrachtung der Abschreibungen. Braunschweig, Thünen Working Paper 194, DOI:10.3220/WP1655198161000](#)

Kontakt:

Dr. Thomas Schmidt

Thünen-Institut für Marktanalyse, Braunschweig

Tel.: 0531 596-5314

E-Mail: thomas.schmidt@thuenen.de



2020 gab es mehr als 12 Prozent weniger Lebensmittelabfälle in den Supermärkten als 2019. Foto: Thünen-Institut/Michael Welling